

## AUSZEICHNUNG

# Wakkerpreis 2015 an die Gemeinde Bergell (GR)

**Der Schweizer Heimatschutz verleiht der Gemeinde Bergell den Wakkerpreis 2015. Die Bündner Talschaft hat die bestehende wertvolle Baukultur und die intakte Kulturlandschaft als Standortvorteile erkannt. Gemeinschaftlich entwickelte Strategien, eine Sensibilisierung der Bevölkerung und die frühzeitige Beratung am Einzelobjekt ermöglichen mit geringem Aufwand den Erhalt der gebauten Identität und fördern hochwertige zeitgenössische Architektur.**

Die Diskussion um die gebaute Zukunft der Schweiz ist aktuell vom allgegenwärtigen Schlagwort der «Verdichtung» geprägt. Dabei geht vergessen, dass zahlreiche Regionen der Schweiz mit Fragen der Abwanderung und dem Verlust von Infrastrukturen zu kämpfen haben.

Der Schweizer Heimatschutz würdigt mit dem Wakkerpreis 2015 eine Talschaft am Rande der Schweiz, die aus dem baukulturellen Erbe die Kraft schöpft, eine eigenständige Entwicklung voranzutreiben. Der Willen zum Erhalt der eigenen Identität ermöglicht selbstständige und kreative Lösungsansätze für Herausforderungen wie den Zweitwohnungsbau, die Abwanderung oder die Entleerung der Dorfkerne.

Die Fusion der fünf Gemeinden im Tal 2010 eröffnete die Chance, mit einer Gesamtstrategie bestehende Stärken zu erkennen und daraus neue Ziele zu formulieren, die einen Mehrwert für das ganze Tal schaffen. So wurde die intakte Kulturlandschaft, die bis heute eine einmalige Symbiose von Landschaft und Siedlung darstellt, als wertvoller Standortvorteil erkannt – nicht nur für den Tourismus, sondern auch für die Wohn- und Lebensqualität der Einheimischen.

Die hohe Wertschätzung des gebauten Erbes fusst auf dem traditionell starken Bürgerwillen, mit dem Bestehenden zu arbeiten und daraus Neues zu entwickeln. Dank modernen Planungsinstrumenten, einer gelebten Diskussionskultur, der Durchführung von Wettbewerben und effizienten Massnahmen zur Qualitätssicherung trägt die Gemeinde zum Erhalt und der Weiternutzung des gebauten Erbes bei. Eingespielte Abläufe, ein hohes Verantwortungsbewusstsein

und eine frühzeitige gemeinsame Suche nach tragfähigen Lösungen halten den administrativen Aufwand gering.

## Ganzheitliche Betrachtung von Aussenraum und Gebäude

Die meisten ehemaligen Gemeinden des Tals hatten ihre Bauzonen bereits vor der Fusion kompakt und am richtigen Ort angelegt. Dadurch blieben die Übergänge zwischen den historischen Dorfkernen und der Kulturlandschaft zu weiten Teilen frei von Neubauten. Durch Quartierpläne, Gestaltungsvorschriften und dank der Definition von Ausbautetappen verläuft die Entwicklung der Baulandreserven koordiniert und garantiert bezüglich der baulichen Qualität Mindeststandards.

Der gewünschte Bevölkerungszuwachs findet nicht nur in diesen Bauzonen statt, sondern trägt vor allem zur Belebung der historischen Dorfkerne bei. In ihnen stellen die zahlreichen nicht mehr genutzten landwirtschaftlichen Bauten ein Potenzial dar, das sinnvoll und verträglich aktiviert werden soll. Die Umnutzung dieser Gebäude wird wie sämtliche Bauprojekte in den Dorfkernen und den Quartierplanzonen durch eine obligatorische professionelle Bauberatung begleitet.

Diese fachliche Beratung stützt sich nicht auf die Durchsetzung von rigiden Regeln, sondern trägt pragmatisch zur Suche nach sinnvollen und gangbaren Lösungen bei. Im Blickpunkt stehen nicht nur der Einzelbau, sondern ebenso die nähere Umgebung und das Ortsbild als Ganzes.

Zur Sicherung und zum Erhalt des baukulturellen Erbes verfügt die Gemeinde Bergell über ein umfangreiches kommunales Denkmalpflegeinventar und präzise Schutzzonen. Darin sind nicht nur die

unbestrittenen architektonischen Höhepunkte erfasst; ebenso wurden unscheinbare, aber nicht minder prägende Elemente wie die zahlreichen Nutz- und Ziergärten samt ihren Umfassungsmauern als wichtige Bestandteile des Siedlungsbildes erkannt und geschützt.

Dieses Bündel von Massnahmen zur Sicherung der Identität und der baulichen Qualität beweist, dass Weiterentwicklung und Schutz gerade im Berggebiet eine Einheit bilden können. Die berechtigten Anliegen stehen sich nicht gegenüber, sondern befruchten sich gegenseitig.

Sabrina Németh, Schweizer Heimatschutz

→ Die offizielle Preisübergabe findet am 22. August 2015 im Rahmen einer öffentlichen Feier im Palazzo Castelmur statt.

## ÜBER DEN WAKKERPREIS

Der Schweizer Heimatschutz vergibt jährlich einer politischen Gemeinde den Wakkerpreis. Erstmals ermöglicht wurde dieser 1972 durch ein Vermächtnis des Genfer Geschäftsmannes Henri-Louis Wakker. Der Schweizer Heimatschutz ist weiterhin auf finanzielle Unterstützung angewiesen, um den Preis auch zukünftig vergeben zu können. Der Wakkerpreis zeichnet Gemeinden aus, die ihren Siedlungsraum unter zeitgenössischen Gesichtspunkten sorgfältig weiterentwickeln. Hierzu gehören insbesondere das Fördern gestalterischer Qualität bei Neubauten, ein respektvoller Umgang mit der historischen Bausubstanz sowie eine vorbildliche, aktuelle Ortsplanung.

→ [www.heimatschutz.ch/wakkerpreis](http://www.heimatschutz.ch/wakkerpreis)

*Bauten und Kontext erhalten: Der zwischen 1766 und 1775 erbaute Palazzo Salis in Bondo stellt das zeitlose Simbild italienischer Gartenkultur dar. Haus und Garten bilden eine harmonische Einheit.*

*Préserver les constructions et leur contexte: Le Palazzo Salis, construit à Bondo entre 1766 et 1775, offre un exemple classique de l'art italien des jardins. La demeure forme une unité harmonieuse avec le jardin.*



J. Batten, Schweizer Heimatschutz

*Ökonomiebauten angemessen umnutzen: Im Dorfkern von Stampa wurde ein Stall subtil in ein Wohnhaus verwandelt. Die topografischen Gegebenheiten des Aussenraumes blieben im Originalzustand bestehen. Architekt: André Born, 2012*

*Réaffecter judicieusement les bâtiments agricoles: Au cœur du village de Stampa, une étable a été transformée en habitation de manière subtile. La topographie des abords est restée en l'état. Architecte: André Born, 2012.*



J. Batten, Schweizer Heimatschutz

*Verdichten im Dorfkern: Die Villa Garbald erhielt 2004 durch einen modernen Turm eine bauliche Ergänzung – ein gekonntes Beispiel der inneren Verdichtung. Architekten: Miller und Maranta, 2004*

*Densifier au cœur du village: La Villa Garbald a été flanquée en 2004 d'une tour moderne – un exemple réussi de densification vers l'intérieur. Architectes: Miller et Maranta, 2004*



Ch. Beutler/Keystone

## DISTINCTION

# Prix Wakker 2015 à la commune de Bregaglia (GR)

Patrimoine suisse décerne le Prix Wakker 2015 à la commune de Bregaglia. Cette vallée grisonne a su reconnaître les atouts que sont une architecture de qualité et un paysage intact. Des stratégies élaborées au niveau de la commune, une sensibilisation de la population et des expertises pour certains objets permettent, avec des moyens limités, de préserver l'identité des bâtiments et favorisent une architecture contemporaine de qualité.

Le débat sur l'avenir de la construction en Suisse est dominé actuellement par le slogan récurrent de la «densification». Dans ce cadre, on oublie que de nombreuses régions sont confrontées à l'exode de leur population et au démantèlement de leurs infrastructures.

En décernant le Prix Wakker 2015 à la commune de Bregaglia, Patrimoine suisse distingue une vallée périphérique de la Suisse qui puise sa force dans son héritage architectural afin de mener un développement original. La volonté de préserver une identité propre conduit à des approches inédites et innovantes face aux défis que sont la construction de résidences secondaires, l'exode ou le dépeuplement des

centres des villages. La fusion des cinq communes de la vallée en 2010 a offert l'opportunité de développer une stratégie globale afin d'identifier les points forts et de formuler de nouveaux objectifs apportant une plus-value pour toute la vallée. C'est ainsi que ce site intact, qui intègre en une symbiose unique paysage et habitat, a été reconnu comme un atout précieux – pas seulement pour le tourisme, mais aussi pour la qualité de vie et de résidence.

La haute estime portée au patrimoine bâti repose sur la volonté affirmée des citoyens de travailler dans le contexte existant et de s'y référer pour construire l'avenir. Grâce aux outils modernes de planification, à une culture vivante de la discussion, à l'or-

ganisation de concours et à des mesures efficaces pour garantir la qualité, la commune contribue au maintien et au développement du patrimoine bâti. Des procédures rodées, un sens aigu des responsabilités et la recherche précoce de solutions consensuelles permettent de limiter le travail administratif.

## Un regard global sur l'espace extérieur et les bâtiments

La plupart des anciennes communes de la vallée avaient déjà planifié leurs zones à bâtir de manière compacte et au bon endroit avant la fusion. Ainsi, les espaces entre les cœurs historiques des villages et les campagnes sont restés épargnés dans



Notre patrimoine est unique. Contribuez à sa sauvegarde! Pour transmettre le patrimoine bâti aux générations futures, il faut le protéger, le faire vivre, le façonner encore. Votre testament – par un héritage ou un legs – peut apporter une pierre à l'édifice. Informez-vous auprès de votre notaire ou commandez la documentation de Patrimoine suisse:

[www.patrimoinesuisse.ch](http://www.patrimoinesuisse.ch).

Vous pouvez également nous appeler: notre président Philippe Bieler répond volontiers personnellement à vos questions au 021 907 82 52.

[philippe.bieler@patrimoinesuisse.ch](mailto:philippe.bieler@patrimoinesuisse.ch)

Contact par le secrétariat général:

Patrimoine suisse, Zollikerstrasse 128, 8008 Zurich

Tél. 044 254 57 00

[www.patrimoinesuisse.ch](http://www.patrimoinesuisse.ch)



SCHWEIZER HEIMATSCHUTZ  
PATRIMOINE SUISSE  
HEIMATSCHUTZ SVIZZERA  
PROTECZIUN DA LA PATRIA

une large mesure par les nouvelles constructions. Les réserves de terrain à bâtir évoluent de manière coordonnée et dans le respect de standards minimums de qualité architecturale grâce aux plans de quartier, aux prescriptions esthétiques et à la définition d'étapes d'aménagement. La croissance voulue de la population n'intervient pas seulement dans ces zones à bâtir, mais elle contribue avant tout à l'animation au cœur des villages. Ces derniers comprennent de nombreux bâtiments agricoles qui ne sont plus exploités et qu'il convient d'utiliser de manière pertinente et cohérente. La réaffectation de ces constructions est soumise à une expertise architecturale obligatoire, comme c'est le

cas pour tous les projets au centre des villages et dans les zones soumises à un plan de quartier.

Cette expertise n'a pas pour but d'appliquer des règles rigides, mais elle contribue de manière pragmatique à la recherche de solutions raisonnables et applicables. L'examen ne porte pas seulement sur la construction considérée isolément, mais aussi sur son environnement et sur le site dans son ensemble.

Afin de préserver le patrimoine bâti, la commune dispose d'un vaste inventaire des monuments et de zones de protection clairement définies. Les documents ne recensent pas seulement les réalisations architecturales dont la valeur est indiscu-

table, mais aussi des éléments plus modestes mais pas moins marquants, comme les innombrables jardins potagers et d'agrément avec leurs murs, qui sont reconnus et protégés comme des parties importantes du site.

Ce faisceau de mesures visant à garantir l'identité et la qualité architecturale prouve que le développement et la protection peuvent être associés dans les régions de montagne. Les divers intérêts ne sont pas en opposition mais ils s'enrichissent mutuellement.

Sabrina Németh, Patrimoine suisse

→ La remise officielle du prix aura lieu le 22 août 2015 à l'occasion d'une manifestation publique au Palazzo Castelmur.

## AU SUJET DU PRIX WAKKER

Patrimoine suisse attribue chaque année le Prix Wakker à une commune politique. Le prix a été décerné pour la première fois en 1972 à la suite du legs fait à Patrimoine suisse par l'homme d'affaires genevois Henri-Louis Wakker. Patrimoine suisse reste tributaire du soutien de donatrices et donateurs pour continuer à décerner ce prix. Au cœur de l'attention figurent des communes qui poursuivent le développement soigneux de leur agglomération selon des critères contemporains – en favorisant notamment la qualité architecturale des nouvelles constructions, en réservant un traitement respectueux à la substance bâtie historique et en se dotant d'un aménagement local actuel exemplaire.

→ [www.patrimoinesuissesuisse.ch/wakker](http://www.patrimoinesuissesuisse.ch/wakker)

*Nouvelle construction sous le jardin potager: La commune a autorisé la réalisation de douze places de parc privées afin de libérer une partie des places provisoires au centre du village de Soglio. Le jardin potager a été rétabli sur le toit du garage. Ingénieur: Martin Gini, 2011*

*Neubau unter dem Nutzgarten: Die Gemeinde unterstützte die Realisierung von zwölf privaten Autoabstellplätzen in Soglio, um einen Teil der provisorischen Parkplätze im Dorfkern beheben zu können. Der ursprüngliche Nutzgarten wurde über dem Garagendach wieder hergestellt. Ingenieur: Martin Gini, 2011*



J. Batten, Patrimoine suisse

# Schweizer Heimatschutz = Patrimoine suisse

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **110 (2015)**

Heft 1: **Der Wert des gebauten Erbes = La valeur du patrimoine bâti**

PDF erstellt am: **04.01.2022**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.